

Berufsorientierung im Schulsystem

Der beruflichen Orientierung von Jugendlichen kommt an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen eine bedeutende Rolle zu. Die Schulen arbeiten in gleicher Weise auf das Ziel hin, den Jugendlichen einen passgenauen Übergang in Ausbildung und Studium zu ermöglichen. In allen drei Schularten ist die berufliche Orientierung fest verankert und zieht sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Fächer und Klassenstufen.

Durch das in allen weiterführenden Schularten neu eingeführte Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) sollen die ökonomische Bildung der jungen Menschen und deren Berufs- und Studienorientierungsprozess gefördert werden.

Das Fach WBS ist ab Klassenstufe 7/8 und die Leitperspektive „Berufliche Orientierung“ ist durchgängig in allen Klassenstufen verbindlich verankert. Die berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen soll damit einen höheren Stellenwert bekommen.

In den allgemeinbildenden Schulen findet, im Sinne der Leitperspektive „Berufliche Orientierung“, eine individuelle Auseinandersetzung der jungen Leute mit ihren Wünschen und Vorstellungen, Perspektiven und Möglichkeiten statt. Dabei geht man von den Interessen, Potentialen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus. In diesem langfristig angelegten Prozess werden sie befähigt, sich reflektiert und selbstverantwortlich für einen Beruf oder Studienfach zu entscheiden. Durch die Verzahnung von praktischen Erfahrungen und der Reflexion in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Lernsituationen erweitern die Jugendlichen ihre Vorstellungen und Kenntnisse über Beruf, ihre eigenen beruflichen Möglichkeiten, sowie die Anforderungen und Bedingungen, die mit den jeweiligen Berufen einhergehen. Dadurch durchlaufen die Schülerinnen und Schüler den Übergangsprozess deutlich zielführender, realitätsnaher und mit weniger Zeitverlust und idealerweise werden Warteschleifen abgebaut.